**Aufnahmeverfahren**

**Aufnahmeprüfung Deutsch**

**Mündliche Prüfung:**

Wir sprechen uns klar gegen den Vorschlag aus, dass zukünftig alle Schülerinnen und Schüler eine mündliche Deutschprüfung absolvieren müssen.

Mehrere Kantone (z.B. Thurgau und Zürich) haben die letzten Jahre entschieden, auf die mündliche Prüfung zu verzichten. Die Entscheide wurden u.a. gefällt, weil Studien gezeigt haben, dass die Noten der mündlichen Aufnahmeprüfung nicht mit dem Erfolg an der Kantonsschule zusammenhängen (siehe https://www.tg.ch/news.html/485/news/58185).

Der Aufwand, der mit einer mündlichen Aufnahmeprüfung im Fach Deutsch einhergehen würde, stimmt somit nicht mit dem Ertrag überein. Die ausbleibende Zweckhaftigkeit einer mündlichen Prüfung zeigt sich ebenfalls in deren Gewichtung: Laut Vorschlag können in der Aufnahmeprüfung in Deutsch maximal 6 von 48 Punkten (= 1/8 der gesamten AP) erworben werden. Die schriftliche und die mündliche Deutschprüfung würden somit je 1/16 zählen. Damit würden die einzelnen Prüfungen in Französisch und Mathematik 1 und Mathematik 2 jeweils doppelt so viel (je 1/8) wie die einzelnen Prüfungen in der ersten Landessprache Deutsch zählen.

Wenn der mündliche Ausdruck stärker berücksichtig werden soll, müsste sich dies auch in der Gewichtung widerspiegeln. Ansonsten besteht kaum Anreiz für die Schülerinnen und Schüler, sich bei entsprechenden Vornoten intensiv auf die mündliche Deutschprüfung vorzubereiten.

**Vorschlag**

**Verrechnung allgemein**

Wir bevorzugen eine stärkere Gewichtung der Aufnahmeprüfung als der Vornoten, da nur in der Prüfung eine klare Vergleichbarkeit der Leistungen gegeben ist. Angemessen wären 36 Punkte für die Prüfung und 12 Punkte aus den Vornoten (Mathematik, Deutsch, Französisch, evtl. NMG und Englisch).

Für das Bestehen der Prüfung sollten von den 48 möglichen Notenpunkten deren 36 erreicht werden, was einen Gesamtnotenschnitt von 4.5 ergibt. Ein tieferer Notenschnitt für die Aufnahme am Gymnasium wird abgelehnt, da in diesem Fall die Leistungen zu tief sind und ein Ausscheiden nach der Probezeit für schwächere Schülerinnen und Schüler sehr wahrscheinlich ist.

**Verrechnung der Aufnahmeprüfung Deutsch**

Wie oben aufgeführt, stellt die Relation zwischen Aufwand (Abnahme und Korrektur der Prüfungen) und Resultat (sicherstellen, dass Schülerinnen und Schüler die nötigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zeit am Gymnasium mitbringen) eines der Hauptprobleme der Aufnahmeprüfung im Kanton St. Gallen dar. Um diese Diskrepanz zu minimieren, schlagen wir vor, dass zukünftig von den Schülerinnen und Schülern andere, kürzere Formen der Textproduktion gefordert werden. Durch das Zusammenlegen der beiden Prüfungsteile (Sprachprüfung und Textproduktion) im Fach Deutsch würde das oben geschilderte Problem der Gewichtung von den einzelnen Prüfungsteilen im Fach Deutsch behoben werden, zusätzlich könnte man den Arbeitsaufwand der Deutschlehrpersonen minimieren.